

Ehejubiläen feiern – Anregungen und Impulse

Einmal haben wir ja gesagt

Einmal habe ich, haben wir ja gesagt.
Mutig und auch ein bisschen unbewusst.
Ohne genau zu wissen, was folgen würde.
Im festen Vertrauen auf unsere Liebesfähigkeit.
Das Sakrament überraschte uns
mit der Zusage Gottes: „Ich bin dabei
meine Liebe überdauert
und stärkt euren Willen,
euer Gefühl, eure Kraft.“

Johanna Quis

Amoris Laetitiae

Ein kostbares Zeichen

Die Ehe ist ein kostbares Zeichen, denn „wenn ein Mann und eine Frau das Sakrament der Ehe feiern, dann spiegelt Gott sich sozusagen in ihnen wider, prägt in sie die eigenen Züge und den unauslöschlichen Charakter seiner Liebe ein. Die Ehe ist das Bild der Liebe Gottes zu uns.

AL 121

Jenseits meiner Bedürfnisse

Die Zärtlichkeit, hingegen, ist eine Äußerung jener Liebe, die sich von dem Wunsch des egoistischen Besitzens befreit. Sie bringt uns dazu, vor einem Menschen gleichsam zu erzittern, mit unermesslicher Achtung und einer gewissen Furcht, ihm Schaden zuzufügen oder ihm seine Freiheit zu nehmen. Die Liebe zum anderen schließt dieses Gefallen daran ein, das Schöne und Unantastbare seines persönlichen Wesens zu betrachten, das jenseits meiner Bedürfnisse existiert.

AL 127

Gemeinsam etwas erringen

Andererseits erneuert sich die Freude im Schmerz. So sagte Augustinus: „Je größer die Gefahr im Kampf war, desto intensiver ist die Freude über den Sieg.“ Nachdem sie gelitten und vereint gekämpft haben, können die Ehegatten erfahren, dass es der Mühe wert war, weil sie etwas Gutes erreicht, gemeinsam etwas gelernt haben oder weil sie das, was sie haben, besser zu schätzen wissen. Wenige menschliche Freuden sind so tief und festlich, wie wenn zwei Menschen, die einander lieben, gemeinsam etwas errungen haben, das sie eine große, miteinander geteilte Anstrengung gekostet hat.

AL 130

Liebe, die ständig wächst

„Wenn die Liebe wächst, wächst darüber hinaus auch die Fähigkeit zu weiterem Wachstum.“ Der heilige Paulus forderte mit Nachdruck: „Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen“ (1 Thess 3,12), und er fügt hinzu: „Wir ermuntern euch aber, Brüder, darin noch vollkommener zu werden.“ (vgl. 1 Thess 4,10). Noch vollkommener. Die eheliche Liebe pflegt man nicht vor allem dadurch, dass man von der Unauflöslichkeit als einer Pflicht spricht oder die Doktrin wiederholt, sondern indem man sie durch ein ständiges Wachstum unter dem Antrieb der Gnade festigt. Die Liebe, die nicht wächst, beginnt, in Gefahr zu geraten, und wir können nur wachsen, wenn wir auf die göttliche Gnade mit mehr Taten der Liebe, mit häufigeren, eindringlicheren, großzügigeren, zärtlicheren und fröhlicheren Gesten der Zuneigung antworten. Der Ehemann und seine Frau „erfahren und vollziehen [...] immer mehr und voller das eigentliche Wesen ihrer Einheit“. Die Gabe der göttlichen Liebe, die sich in die Eheleute ergießt, ist zugleich ein Aufruf zu einer beständigen Entfaltung dieses Geschenkes der Gnade.

AL 134

Das Eheband weiter knüpfen

Das Eheband findet neue Modalitäten und erfordert die Entscheidung, es immer wieder neu zu knüpfen. Aber nicht nur, um es zu bewahren, sondern um es weiterzuentwickeln. Es ist der Weg, sich Tag für Tag aufzubauen. Doch nichts davon ist möglich, wenn man nicht den Heiligen Geist anruft, wenn man nicht jeden Tag seine Gnade erlebt, wenn man nicht nach seiner übernatürlichen Kraft sucht, wenn man nicht nach ihr verlangt mit dem Wunsch, dass er sein Feuer auf unsere Liebe herabwirft, um sie zu stärken, zu orientieren und in jeder neuen Situation zu verwandeln.

AL 164

ausgewählt von Vincent Semenou

Das Hohe Lied

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Stark wie der Tod ist die Liebe,
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.
Ihre Gluten sind Feuergluten, gewaltige Flammen.
Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen:
Auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg.
Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses
Nur verachten würde man ihn.

Hoheslied 8, 6-7

Segne, Mutter, unsern Bund

O Maria Gnadenvolle
schönste Zier der Himmelsaun
Blicke huldvoll auf uns nieder
die wir kindlich dir vertraun
Tu uns deine Milde kund!
Segne Mutter unsern Bund
Segne Mutter, segne Mutter
segne Mutter unsern Bund

Dich zu lieben, dir zu dienen
dir als Vorbild immerdar
treu im Leben nachzuwandeln
hat vereint sich uns´re Schar
Lieb und Lob aus Herz und Mund
bringt dir, Mutter, unser Bund
bringt dir, Mutter, bringt dir, Mutter
bring dir, Mutter unser Bund

Sieh wir legen dir zu Füßen
ohne Vorbehalt das Herz
ordne alle seine Triebe
lenk sie alle himmelwärts
Mach von heil´ger Liebe wund
alle Seelen in dem Bund...

Liebe Mutter, in Versuchung
sei mit deiner Liebe wach
dass wir niemals wanken, fallen
denn wir sind so arm und schwach
Stärk uns in des Kampfes Stund´
und erhalte rein den Bund...

Durch dich hoffen wir zu siegen
die der Schlange Kopf zertrat
Ob auch Stürme uns umtoben
ob auch schwere Prüfung naht
dir vertraut als festem Grund
Gottesmutter unser Bund....

Laß den Bund dir wohlgefallen
dieses Blümlein zart und jung
zieh es groß im Gnadenlichte
hüt es vor Beschädigung
dir zum Preis in weiter Rund
laß erblühen unsern Bund...

Volkswaise, Verfasser unbekannt (Alpenrose 1925)

Über uns hinaus

Wir haben uns entschieden
Für diesen einen Menschen

Du sagen wir
Zu einander
Und vertrauen darauf, dass unser Du zu uns zurückkommt.

Enttäuschungen, Missverständnisse, Schuld
Nichts soll uns scheiden.

Zeichen wagen wir zu setzen
Für einander
Miteinander
Da wächst etwas Neues heran
Jahre lang
In uns hinein
Über uns hinaus.

Johanna Quis

Wir blicken zurück

Wir blicken zurück auf gemeinsam Gelebtes.
Vor Jahrzehnten gemeinsam losgegangen
Einen weiten, schönen und beschwerlichen Weg –
mit unserer einzigartigen Liebe.

Immer noch verwandelt und eigen
Tragen wir sie in unseren Herzen
Verbunden als Ich und Du -
In der Weite des Universums
aufgehoben in einer umfassenden Liebe,
die uns ergriffen hat und wieder ergreifen wird.

Johanna Quis